

**Konzeption Jugendwerkstatt  
Friesland – Nord  
Schortens**

**Produktbereich III  
Projekte**



# **Konzeption Friesland - Nord Standort Schortens**

## **Jugendwerkstatt**

### **Schulpflichterfüllung**

**2013**

<b>Konzeption Jugendwerkstatt Friesland – Nord Schortens</b>	<b>Produktbereich III Projekte</b>	 VHS Volkshochschule und Musikschule Friesland-Wolfsburg gGmbH
--	--	---

**Anmerkung:**

**Die in dem Konzept enthaltenen Angaben beziehen sich grundsätzlich sowohl auf die männliche als auch die weibliche Form. Zur besseren Lesbarkeit wurde auf die zusätzliche Bezeichnung in weiblicher Form verzichtet**

## **1. Zielgruppe und Bedarfslage**

- 1.1 Bedarfslage
- 1.2 Zielgruppe
- 1.3 Zugang zur Jugendwerkstatt

## **2. Angaben zur Einrichtung / zum Träger**

- 2.1 Erfahrungen in der Realisierung von Angeboten der Jugendberufshilfe
- 2.2 Einordnung in die Angebotsstruktur der Jugendberufshilfe in der Region
- 2.3 Ausstattung der Einrichtung
  - 2.3.1 Personalstruktur
  - 2.3.2 Räumliche Ausstattung
- 2.4 Erreichbarkeit der Einrichtung

## **3. Zielsetzung**

- 3.1 Bezug zu dem in der Richtlinie genannten Ziel
- 3.2 Einbeziehung der Zielvorgaben - Kooperationspartner

## **4. Beschreibung des Angebotes - didaktisch-methodische Vorgehensweise**

- 4.1 Sozialpädagogische Orientierung des Gesamtangebotes
- 4.2 Einsatz förderpädagogischer Instrumente / individuelle Förderplanung
  - 4.2.1 Sozialpädagogische Begleitung
  - 4.2.2 Projektmethode
- 4.3 Vermittlung arbeitsweltbezogenen Wissens / berufsfachlicher Qualifikationen
  - 4.3.1 Stoffplan Holz / Metall
  - 4.3.2 Stoffplan Hauswirtschaft
- 4.4 Vermittlung allgemein bildender Lerninhalte
- 4.5 Sonstige relevante Elemente des Angebotes
  - 4.5.1 Vermittlung von allgemeinen Kenntnissen und Fähigkeiten zur Integration in den ersten Arbeitsmarkt
  - 4.5.2 Bewältigung von individuellen Problemlagen
  - 4.5.3 Flankierende Maßnahmen und Auslandskontakte
- 4.6 Einzelfallbezogene Zusammenarbeit mit sonstigen Institutionen
- 4.7 Berufliche Eingliederung / Anschlussangebote

## **5. Qualitätssicherung und Evaluation**

- 5.1 Aktivitäten zur Begleitung und Reflexion pädagogischer Prozesse
- 5.2 Maßnahmen zur Erfolgsfeststellung / Überprüfung der Wirkungen
- 5.3 Qualitätssicherungsverfahren / -prozesse
  - 5.3.1 Qualitätskriterien beruflichen Handelns - Kontextebene
  - 5.3.2 Qualitätskriterien beruflichen Handelns - Kompetenzebene
  - 5.3.3 Qualitätskriterien beruflichen Handelns – Klientenebene

## **6. Berücksichtigung der Querschnittsziele**

## 1. Zielgruppe und Bedarfslage

### 1.1. Bedarfslage

Einzugsbereich der Jugendwerkstatt ist der gesamte Landkreis Friesland. Die Region ist durch hohe Abwanderer- und Auspendlerzahlen gekennzeichnet sowie laufenden Wegfall industrieller Arbeitsplätze über Jahrzehnte. Die Arbeitslosenquote der Arbeitsagentur Wilhelmshaven / Friesland liegt mit 8,8 % über dem Landesschnitt. Bezüglich der Versorgung mit Arbeitsplätzen und Ausbildungsmöglichkeiten ist der Raum Wilhelmshaven / Friesland als Einheit zu betrachten, in dem auch die Zahl der jugendlichen SGB II – Empfänger einen hohen Anteil stellt. Der Anteil der unter 25jährigen an der Arbeitslosigkeit beträgt 9,9% im oben genannten Agenturbezirk.

Vielen Jugendlichen gelingt es nicht, durch Erwerbsarbeit den eigenen Lebensunterhalt zu sichern, ein selbständiges Leben zu führen und an den Möglichkeiten und Anforderungen der Gesellschaft zu partizipieren.

Die Folgen manifestieren sich im Verlust des Selbstwertgefühles sowie von Werten und Normen, die offensichtlich werden, z.B. im zunehmenden Suchtmittelkonsum und in der Steigerung von Delinquenz, insbesondere Eigentumsdelikte und Körperverletzungen.

Dabei werden die Benachteiligungen und die Behinderungen, die diese Jugendlichen zu „Modernisierungsverlierern“ machen, in der Regel nicht von Ihnen selbst verursacht, sondern resultieren aus sozialen, politischen und ökonomischen Entwicklungen.

Benachteiligungen von Jugendlichen ergeben sich u.a. aus

- Behinderungen,
- schwierigen sozialen und schulischen Biographien
- entwicklungsbedingten Krisen und Problemen, und weiterhin,
- dass Jugendliche einen Migrationshintergrund haben,
- dass sie in dieser strukturschwachen Region leben oder
- dass sie als Mädchen eine geschlechtsspezifische Benachteiligung erfahren.

In der Jugendwerkstatt sollen Wege eröffnet werden, die individuellen Benachteiligungen zu überwinden, weitere Ausgrenzungen zu verhindern und gesellschaftliche Partizipation zu ermöglichen.

### 1.2. Zielgruppe

Die Jugendwerkstatt hält mindestens 20 Teilnehmerplätze der oben genannten Zielgruppe einschl. der 4 Plätze für Schulpflichterfüller vor. Die wöchentliche Qualifizierungszeit beträgt für die TeilnehmerInnen 30 Stunden. Die Verweildauer in der Maßnahme Jugendwerkstatt beträgt mindestens 6 Monate und maximal 24 Monate. Die tatsächliche individuelle Verweildauer ist einzelfallbezogen und wird auf der Basis der Förderpläne vereinbart.

Die Zielgruppen sind langzeitarbeitslose Jugendliche unter 27 Jahren mit Vermittlungshemmnissen sowie Schüler und Schülerinnen der allgemein- und berufsbildenden Schulen des Landkreises mit Auffälligkeiten in den Bereichen: Schulbesuch, Lernmotivation, Entwicklungsstörungen und Delinquenz.

Besonderen Schwerpunkt legen wir dabei auch auf das Erreichen junger Frauen, junger Migranten und Migrantinnen sowie junger Menschen in Krisensituationen.

### **1.3. Zugang zur Jugendwerkstatt**

Das Job Center Friesland weist Jugendliche (SGB II) im Rahmen des § 45 zu. Dafür werden 16 Plätze vorgehalten. Außerdem gibt es 4 Plätze für Schulpflichterfüller, die statt eines Berufsvorbereitungsjahrs auf der BBS ihre Schulpflicht in der Jugendwerkstatt absolvieren und in Abstimmung mit der Schulbehörde aufgenommen werden.

Weiterhin hat auch der Landkreis Friesland (Jugendamt, Jugendgerichtshilfe) die Möglichkeit Jugendliche mit unserer Absprache zuzuweisen. Diese und die folgenden Teilnehmer gehen über die o.g. 20 Plätze hinaus – in angemessenem Rahmen, soweit es die Arbeit zulässt. Vom ambulanten Justizsozialdienst Oldenburg werden regelmäßig unter Bewährung stehende Jugendliche aufgenommen, damit sie soziale Arbeitsstunden (Gerichtsaufgaben) erfüllen können. Von den allgemein bildenden Schulen besuchen Schüler kontinuierlich die Jugendwerkstatt, um ein Praktikum zu absolvieren (Zugang nach freier Absprache – zumeist auch Klientel des Jugendamtes).

Der Zugang ist grundsätzlich für alle Jugendliche offen – unabhängig von Geschlecht, allgemeiner Leistungsfähigkeit, Behinderungsgründen, ethnischer Herkunft etc. im Sinne der Querschnittsaufgabe Nichtdiskriminierung der EU-Richtlinie.

## **2. Angaben zur Einrichtung / zum Träger**

### **2.1. Erfahrungen in der Realisierung von Angeboten der Jugendberufshilfe**

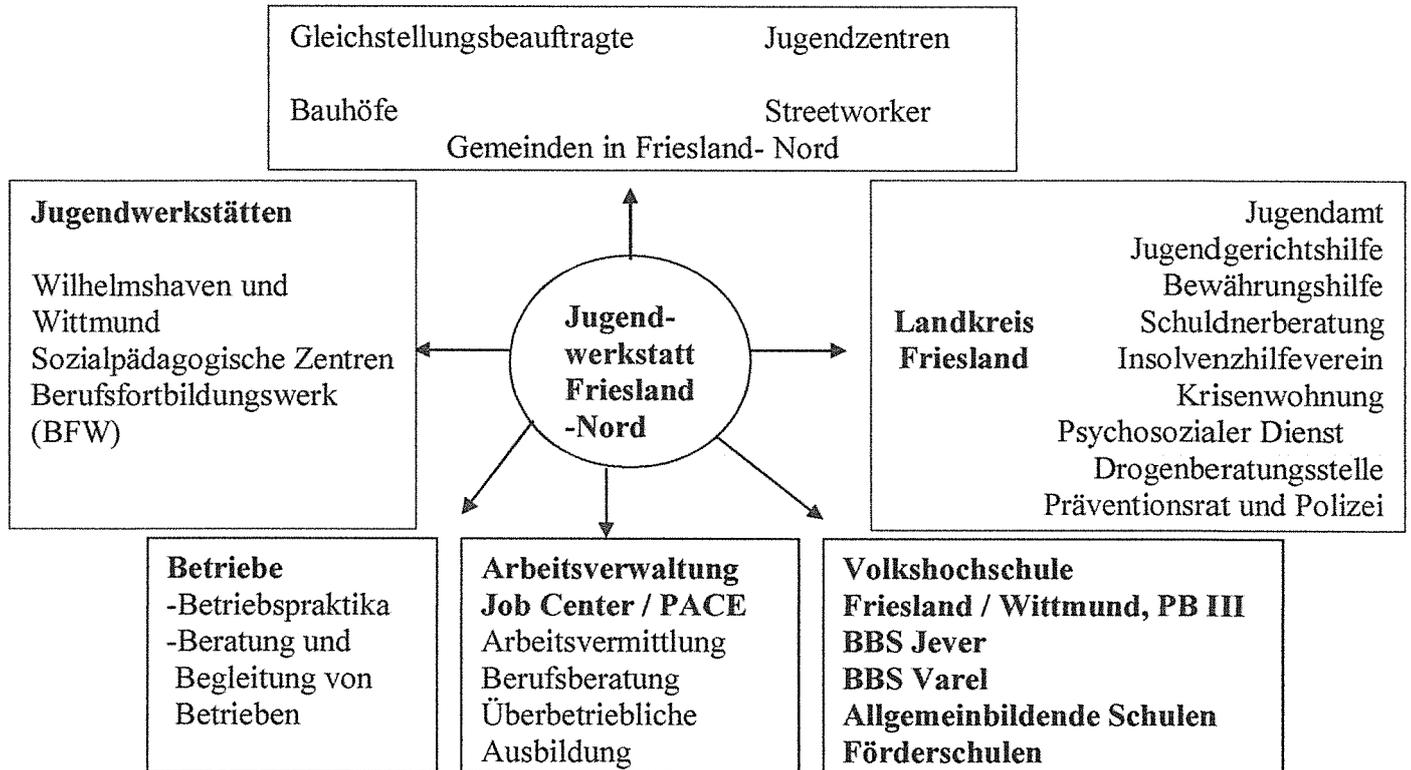
Von 1989 bis 2012 wurde am Standort Schortens eine Jugendwerkstatt umgesetzt.

Zum 01.01.2013 ist geplant, dass an diesem für die Teilnehmer bekannten Standort die Angebote im Bereich Qualifizierung und Beschäftigung weiterhin vorgehalten und realisiert werden. Die Trägerschaft obliegt dann der Volkshochschule Friesland- Wittmund, Produktbereich „Arbeit und Qualifizierung“. Die VHS betreibt seit 1986 eine Jugendwerkstatt im Landkreis Wittmund sowie diverse andere Jugendmaßnahmen.

Der Produktbereich III des Bildungsträgers ist seit dem 20.09.2012 nach AZAV und ISO 9001 zertifiziert.

Die Jugendwerkstatt arbeitet in der Hauptsache an gemeinwesenbezogenen Projekten. Die Projekte werden handlungsbezogen, ganzheitlich und teilnehmerorientiert durchgeführt. Neben der Einzelfallförderung werden praktische und fachtheoretische Lernprozesse in Gang gesetzt, die die Teilnehmer in den Bereichen Holz/Metall und Hauswirtschaft qualifizieren und ihre Sozialkompetenzen erhöhen.

**2.2. Einordnung in die Angebotsstruktur der Jugendberufshilfe in der Region**  
 - einschließlich weiterer Kooperationspartner der Jugendsozialarbeit -



**2.3. Ausstattung der Einrichtung**

**2.3.1 Personalstruktur**

- |                                |                     |           |
|--------------------------------|---------------------|-----------|
| • Sozialpädagogik              | 1 Soz.Päd           | 39,0 Std. |
| • Berufspädagogische Anleitung | 1 Person (Tischler) | 39,0 Std. |
| • Berufspädagogische Anleitung | 1 Person (Koch)     | 39,0 Std. |

Zusätzliche 20 Wochenstunden werden durch die Sozialpädagogin und dem Lehrer im Bereich Schulpflichterfüllung geleistet (siehe Konzept Schulpflichterfüllung Punkt 2.4.1). Besonderen Problemlagen in der Entwicklung von Frauen, Migranten und Behinderten werden wir durch die Ausgestaltung unseres Teams gerecht.

### 2.3.2 Räumliche Ausstattung

Holz/ Metall	bis 12TN - Arbeitsplätze
Hauswirtschaftsprojekt	bis 8 TN – Arbeitsplätze
Unterrichtsraum	für Kleingruppen bis 6 Personen
Sozialraum für die Jugendlichen (gemeinsames „Esszimmer“)	als großer Schulungsraum bis 30 Personen
Sozialraum/Besprechungsraum für Anleiter/Pädagogen Büro der Verwaltungskraft/Pädagogen Büro/Besprechungsraum der Pädagogen diverse Nutzungsmöglichkeiten für PC-Training und Internetverbindung in den Schulungs- räumen	

### 2.4. Erreichbarkeit der Einrichtung

Die Jugendwerkstatt befindet sich im Zentrum der Stadt. Die Entfernung zum Bahnhof ist zu Fuß nur 5 Minuten. Die Arbeitszeiten haben wir nach den Zugverbindungen ausgerichtet; es treffen sich stündlich in Schortens die Züge nach Sande bzw. Jever.

Die Busverbindungen sind ähnlich gut wie die Zugverbindungen, allerdings gibt es schwierige Fahrplanzeiten aus dem nördlichen Einzugsbereich (Wangerland). Jugendliche aus diesem Bereich haben sehr schlechte Möglichkeiten pünktlich mit dem Bus in die Jugendwerkstatt zu kommen.

## 3. Zielsetzung

### 3.1. Bezug zu dem in der Richtlinie genannten Ziel

Grundsätzlich werden die EU-Querschnittsziele der Nachhaltigkeit und Nichtdiskriminierung bei allen folgenden Zielsetzungen einbezogen und weitgehend mit verfolgt. Die nachfolgenden Ziele werden unter Beachtung des regionalen Ausbildungs- und Stellenmarkts im Sinne einer Vorbereitung zu eigenständigem Berufsleben der Teilnehmer bearbeitet.

In dieser Zielformulierung findet die oben beschriebene Ausgangssituation der Jugendlichen besondere Berücksichtigung. Im Einzelnen sind folgende Elemente gemeint:

- Entwicklung einer beruflichen Perspektive, die im Hinblick auf das individuelle Leistungsniveau / Entwicklungspotential bei den gegebenen Rahmenbedingungen realistisch ist
- Förderung der Bildungsbereitschaft
- Abbau von Resignation als Folge von Langzeitarbeitslosigkeit durch Stärkung der vorhandenen Potentiale und Vermittlung positiver Lernerfahrung
- Förderung von Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein durch Vermittlung von arbeitsbezogenen Erfolgserlebnissen
- Entwicklung eines angemessenen Arbeits- und Sozialverhaltens
- Aufarbeitung von migrationsbedingten Benachteiligungen
- Förderung von Konfliktfähigkeit
- Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien
- Bearbeitung von jugendspezifischen Problemen wie :

- Wohnraumsicherung und Ernährung
- Lebensplanung / Sexualität / Rollenbild
- Freizeitverhalten und Alkohol- / Drogenkonsum

Alle diese Ziele sind in die Entwicklung der handwerklichen Fähigkeiten der Jugendlichen und die Unterrichtsanteile eingebunden. Die gesonderten Ziele von Werkstattarbeit / fachlicher Qualifizierung und Unterricht sind unter Punkt 4.3.in Verbindung mit 4.2.2. Projektmethode ausgeführt.

Vorrangig ist die Förderung des psychosozialen Stabilisierungsprozesses. Dabei erfolgt eine Orientierung an den individuellen Voraussetzungen der einzelnen TeilnehmerInnen und den Gruppendynamischen Prozessen. Diese sind impliziter Bestandteil aller Maßnahmeebenen und betreffen auch den Umgang von FachanleiterInnen, SozialpädagogInnen und TeilnehmerInnen untereinander, sowie die allgemeine Atmosphäre innerhalb der Maßnahme.

Nur unter Beachtung aller genannten Zielrichtungen lassen sich auch die Verbesserung von Chancengleichheit und eine Verbesserung der Lebenssituation junger Migrantinnen und Migranten erreichen. Die Bearbeitung der vier \* zuerst genannten Ziele ist die Grundvoraussetzung für die Vorbereitung der Jugendlichen auf die Anforderungen der Wirtschaft.

Im Rahmen des demographischen Wandels können nur so der regionalen Wirtschaft entsprechende Arbeitskräfte zugeführt werden. Dem vergleichsweise hohen Bedarf der Tourismusbranche in der Region kommt die Jugendwerkstatt besonders entgegen durch dienstleistungsnahe Ausrichtung des Hauswirtschafts- und Küchenprojekts nach außen. Auch die anderen Werkstattbereiche verfolgen ein möglichst betriebsnahes Konzept, das Betriebspraktika und nach außen zielende Angebote z.B. aus dem Bereich flankierender Maßnahmen einbezieht (s. 4.5.1 und 4.5.3).

### **3.2. Einbeziehung der Zielvorgaben - Kooperationspartner**

Mit den im Organigramm aus 2.2. genannten und weiteren Einrichtungen (s. 4.6.) besteht ein reger Austausch bezüglich der Ziele und Vorgehensweisen.

Die Wünsche des Job-Centers (Hauptkooperationspartner) zielen dabei oft auf einen möglichst schnellen Übergang in Arbeit, Ausbildung oder anderweitige Maßnahmen . Vielfach ist die zugewiesene Klientel der Jugendwerkstatt den Arbeitsmarktanforderungen oder den Voraussetzungen der BVB noch nicht gewachsen. Vorher müssen die individuell verschiedenen auftretenden Defizite bearbeitet werden ( Siehe Zielsetzung!). Mit dem Job Center ist deshalb vereinbart, diese Gruppe der Jugendlichen in der Jugendwerkstatt zu unterstützen. In Zusammenarbeit mit dem Job Center erstellt der Sozialpädagoge mit dem Jugendlichen eine Eingliederungsvereinbarung. Diese Vereinbarung wird in einem individuellen Hilfeplan fortgeschrieben. Es besteht weiterhin ständiger Kontakt zum Ansprechpartner beim Jobcenter, so dass diese Instanz über die Maßnahmen und Schritte, den einzelnen Jugendlichen betreffend, immer informiert ist.

In den Familien der von Jugendhilfe unterstützten Teilnehmer nehmen die Fachkräfte der Jugendwerkstatt in der Regel an den Hilfeplangesprächen teil. Die Jugendwerkstatt tritt hier häufig als Mittler auf zwischen Jugendamt, Elternhaus und den Jugendlichen, um der Weiterentwicklung der betroffenen Teilnehmer gerecht werden zu können.

#### 4. **Beschreibung des Angebotes und der didaktisch-methodischen Vorgehensweise**

Die Form der handlungsbezogenen, ganzheitlichen und teilnehmerorientierten Förderung gliedert sich in das perspektivische System der beruflichen Integration in einer ländlichen Problemregion ein, die notwendigerweise ergänzt wird durch die präventive Beratung und nachfolgende Betreuung.

In der Jugendwerkstatt ist das Arbeiten und Lernen direkt inhaltlich aufeinander bezogen. Den Teilnehmern wird so ein Lernen an konkreten „begreiflichen“ Inhalten und Gegenständen ermöglicht. Ausgangspunkt des Handelns ist dabei die spezifische Situation der Jugendlichen, d.h. ihrer individuellen Arbeits- und Lernvoraussetzungen, ihrer Interessen, Bedürfnisse und sozialsituationsgeschichtlichen Hintergründe.

##### **4.1 Sozialpädagogische Orientierung des Gesamtangebotes**

Vor diesem Hintergrund sind folgende Voraussetzungen grundlegend für die Arbeit mit den Jugendlichen:

- intensive sozialpädagogische Betreuung
- qualifizierte handwerkliche Unterweisung unter Beachtung der sozialpädagogischen Ziele
- eine zielgerichtete, auf den Einzelfall abgestimmte, ganzheitliche Förderung der Teilnehmer
- Partizipation der Teilnehmer bei Planung und Durchführung der Projekte
- Aufsuchen und Nachbetreuen von Jugendlichen in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Dienststellen.

##### **Sozialpädagogische Arbeitsschwerpunkte:**

###### *Pädagogisch-psychologische Unterstützung*

- Beziehungsschwierigkeiten (im familiären Bereich, Arbeitsbereich – Sexualität, Partnerschaft, Ehe und Familie, Partnersuche)
- Hilfen bei migrationsbedingten Schwierigkeiten bzw. Auffälligkeiten
- Vermittlung positiver Erfahrung (z.B. Abbau von Versagensgefühlen)
- Auffälliges Verhalten in der Gruppe (z.B. Antiaggressionstraining)
- Freizeitverhalten (Gestalten der Freizeit, Verhältnis Arbeit – Freizeit)
- Motivationsschwierigkeiten
- Straffälligkeiten

###### *Unterstützung in finanziellen und materiellen Angelegenheiten*

- Verschuldung und Vertragsangelegenheiten (hier besondere Zusammenarbeit mit der Schuldnerberatung Friesland und dem Insolvenzhilfeverein Wilhelmshaven)
- Beantragen finanzieller Hilfen (Arbeitslosengeld II, Kindergeld, Halbwaisenrente)
- Suche nach geeignetem Wohnraum (Aufzeigen von Wohnformen, Möglichkeiten der Wohnungssuche, Vermittlung von Krisenwohnplätzen)
- Familienrechtliche Angelegenheiten

###### *Schulische und berufliche Unterstützung*

- Praktikumsbetreuung, Bewerbungen, Training besonderer Bewerbungssituationen
- Hilfe bei der Suche nach Arbeits- oder Ausbildungsstellen
- Arbeitsrechtliche Angelegenheiten

### *Nachgehende Betreuung*

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass eine sozialpädagogische Betreuung innerhalb eines zeitlich eng begrenzten Maßnahmenzeitraumes nicht ausreicht.

Die Jugendwerkstatt Schortens gewährt schon jetzt eine nachgehende Betreuung. Unser Büro steht als Anlauf- und Beratungsstelle zur Verfügung (z.B. beim Ausfüllen von Formularen, Schreiben von Bewerbungen und allgemeine Hilfen) und wird auch von vielen „Ehemaligen“ genutzt. Darüber hinaus stehen wir Betrieben beratend zur Seite, die Beschäftigungs- oder Ausbildungsverhältnisse mit Jugendlichen unserer Zielgruppe eingehen wollen oder eingegangen sind (Beratungsthemen: Fördermöglichkeiten, Umgang mit „schwierigen Jugendlichen“ etc.).

## **4.2 Einsatz förderpädagogischer Instrumente / individuelle Förderplanung**

Ein individueller Förderplan wird für jeden Teilnehmer mit erreichbaren Zielbeschreibungen (Teil-, Zwischenziele mit „Bausteincharakter“) entwickelt und Qualifizierungsfortschritte werden dokumentiert.

Die Ergebnisse werden in eine geeignete Beratung für den angestrebten Qualifizierungsweg eingebracht und führen zu geeigneten Stützmaßnahmen, z.B. Alphabetisierungskurse oder auch zu Angeboten aus dem Bereich flankierender Maßnahmen – siehe Punkt 4.5.3. oder zur Vermittlung in angemessene Anschlussmaßnahmen.

### **4.2.1 Sozialpädagogische Begleitung**

Der Schwerpunkt liegt im Bereich der Einzelfallintervention. Insbesondere die Merkmale, die eine Vermittelbarkeit auf dem Arbeitsmarkt verhindern, sollen bearbeitet und persönliche Problemstellungen mit den Teilnehmer gelöst werden.

Im Einzelnen kann dies beispielsweise bedeuten:

- Hilfe im Umgang mit Behörden (z. B. Familienkasse, Finanzamt, Arbeitsgemeinschaft)
- Hilfe zur Bewältigung von persönlichen Problemen ( Informationen zur Kontaktaufnahme mit geeigneten Beratungsstellen, Fachkräften, Ärzten und Selbsthilfegruppen)
- Hilfe bei juristischen Fragen (Arbeitsrecht, Mietrecht, Familienrecht etc. Unterstützung bei der Auswahl geeigneter Anwälte etc.)
- Hilfe in wirtschaftlichen Notlagen (Kontaktaufnahme zur Schuldnerberatung etc.)
- Hilfe bei Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Betreuungsmöglichkeiten für Kinder, flexible Arbeitsmodelle, Teilzeitarbeit und mögliche staatliche Hilfen)
- Hilfe bei jugendspezifischen Problemen

### **4.2.2 Projektmethode**

Bei der Umsetzung der aufgeführten Ziele ist von besonderer Bedeutung, dass die beabsichtigte Förderung der Teilnehmer nicht zum Aufbau eines Schonraumes führt. Der methodische Ansatz stellt deshalb den „Ernstcharakter“ und die tatsächlichen Anforderungen an die Teilnehmer in den Vordergrund.

Es wird davon ausgegangen, dass eine Maßnahme mit Lehrgangskarakter mit ausschließlich theoretischer Wissensvermittlung oder die Einübung praktischer Tätigkeiten anhand fiktiver Arbeitsaufträge bei der angestrebten Zielgruppe nicht zu positiven Lernerfolgen führt, sondern eher das Gefühl der sozialen Ausgrenzung bei den Betroffenen verstärkt.

Der grundlegende methodische Ansatz ist deshalb der des „handlungsbezogenen Lernens“ mit einer engen Verbindung von Theorie und Praxis. Diese Methode stützt insbesondere bei Menschen mit weit zurückliegenden und teilweise negativen Lernerfahrungen die Leistungsmotivation und den Lernerfolg. Auch bei der Gruppe der Migranten zeigen sich Erfolge, da hier handwerkliches Geschick und kognitive Leistungen gleichwertig behandelt werden.

Die Tätigkeiten innerhalb der Maßnahme richten sich in der Regel auf das Gemeinwesen der Region Friesland Nord. Durch diese Einbettung der Maßnahme in einen realen Arbeitsweltbezug entsteht für die Teilnehmer über die Anforderungen und ihre weitestgehende Beteiligung an der Planung ein „Echtcharakter“.

Dies geschieht auch auf dem Hintergrund des demografischen Wandels in der strukturschwachen Region Friesland. Hier ist es das Ziel, Fachkräfte auszubilden und an die Region zu binden.

#### **4.3 Vermittlung arbeitsweltbezogenen Wissens / berufsfachlicher Qualifikationen**

Von der Jugendwerkstatt Schortens werden der Fachbereich Holz/ Metall angeboten. Seit ein paar Jahren wird außerdem ein Hauswirtschaftsprojekt geführt, da die schlechten Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt es notwendig machten, besonders die Gruppe der unter 25jährigen Langzeitarbeitslosen verstärkt zu fördern. Hier fielen besonders junge Frauen auf, die mit traditionellen Lebensentwürfen sehr früh von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Bisher waren junge Frauen in den Fachbereichen Holz und Metall nicht zu erreichen.

Um auch die Gruppe junger Frauen besser einzubinden, wurde der Fachbereich Hauswirtschaft zu einer eigenständigen Gruppe ausgebaut. Allerdings sind dort mittlerweile beide Geschlechter gleichmäßig vertreten.

Die Teilnehmer sollen nach Möglichkeit den Fachbereich Hauswirtschaft nur als Einstieg nutzen. Die jungen Frauen lernen in der Regel auch die Fachbereiche Holz und Metall kennen, um ihr berufliches Spektrum zu erweitern.

##### **4.3.1. Stoffplan Holz/ Metall**

*Arbeitsschutz, Unfallverhütung, Umweltschutz*

*Lesen und Anfertigen von Skizzen, einfachen Zeichnungen und Bauplänen*

*Grundfertigkeiten der Handhabung der Werkzeuge und Maschinen*

*Arbeiten mit Holz und Holzwerkstoffen*

*Handhabung einfacher Vermessungsgeräte*

Die Grundkenntnisse der Arbeitsplanung, z.B. Baustoffbedarfsberechnungen sollen im Rahmen des Arbeitsablaufes am konkreten Arbeitsgegenstand oder im direkten Vorlauf als Arbeitsvorbereitung vermittelt werden. Die Ansätze für die theoretische Arbeit sind praxisorientiert durchzuführen. Dabei auftretende Allgemeinbildungsdefizite im Schreiben, Rechnen oder Lesen sind vertiefend mit weiteren praxisbezogenen Aufgabenstellungen zu bearbeiten.

Der Qualifizierungsplan sieht für die fachpraktische Ausbildung folgende Inhalte vor:

- Arbeitsschutz, Unfallverhütung und Umweltschutz
- Handhabung und Gebrauch der Maschinen
- Grundlagen des manuellen und des maschinellen Trennens

- Grundlagen des Umformens
- Grundlagen des Fügens
- Grundlagen der Elektrotechnik
- Arbeiten mit verschiedenen Metallwerkstoffen

Der Bereich Metall ist untergeordnet im Rahmen von fachübergreifenden Vorhaben.

#### **4.3.2. Stoffplan Hauswirtschaft**

Thematische Schwerpunkte in dem Fachbereich Hauswirtschaft sind:

- Ernährung (Kochen, gesamter Ernährungsbereich)
- Hygiene (HACCP- Verordnung)
- Kleiderpflege (waschen, bügeln, nähen)
- Reinigung
- Kundenorientierter Service
- Unterricht (allgemeinbildender Unterricht, Fachunterricht)

#### **4.4 Vermittlung allgemein bildender Lerninhalte**

Im Einzelnen sind folgende Lerninhalte vorgesehen:

##### **Deutsch**

Zielsetzung: Beherrschung einfacher Formen schriftlichen Ausdrucks; Fähigkeiten zu sinnerfassendem Lesen.

##### **Mathematik**

Zielsetzung: Beherrschung einfacher Rechenpraxis für den allg. Bedarf und als Grundlage für fachliche Weiterqualifizierungen.

##### **EDV / Allgemeinbildung**

Zielsetzung: Unterstützung beim Nachholen des Hauptschulabschlusses in Kooperation mit den Volkshochschulen. Auffrischung von bereits Gelerntem und ggf. Vorbereitung auf berufsbildende Schulen. Vorbereitung auf Berufswahltests und Eignungstest der Wirtschaft

#### **4.5 Sonstige relevante Elemente des Angebotes**

##### **4.5.1 Vermittlung von allgemeinen Kenntnissen und Fähigkeiten zur Integration in den ersten Arbeitsmarkt:**

- Erkennen von Merkmalen, die eine Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt verhindern.
- Einüben von Arbeitstugenden: Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein
- Erlernen von Teamfähigkeiten und Kooperation am Arbeitsplatz
- Ausführen von Anweisungen und Hinführung zu selbständigem Arbeiten
- Bewerbungstraining
- Arbeitsmarkterkundung, insbesondere Kennen lernen von neuen Berufsfeldern in Dienstleistungsberufen, Telekommunikation, Transport und Logistik, haushalts- und handwerksnahen Servicetätigkeiten.

#### 4.5.2 Bewältigung von individuellen Problemlagen

- Kennen lernen von Möglichkeiten der Hilfe bei Überschuldung
- Kennen lernen der Gefahren und Konsequenzen des Drogenmissbrauchs ( Alkohol, Medikamente) und entsprechende Hilfsmöglichkeiten.
- Kennen lernen von Hilfsmöglichkeiten (Beratungsstellen) bei Partnerschafts- und/oder Erziehungsproblemen
- Aufarbeitung von migrationsbedingten Auffälligkeiten und Benachteiligungen
- Verhinderung von geschlechtsspezifischen Benachteiligungen
- Integration von Behinderten

#### 4.5.3 Flankierende Maßnahmen

Externe Schweißkurse – beim BFW in Wilhelmshaven/ VITA Akademie Wittmund mit Möglichkeit zum Erwerb eines Schweißerscheins nach DIN beim DVS. Nur nach vorheriger Übung in der Jugendwerkstatt und bei Bedarf für einige besonders geeignete Teilnehmer

Antiaggressionstraining (Coolnesstraining) – in Abstimmung mit der Jugendgerichtshilfe bei besonders gefährdeten Jugendlichen nach Körperverletzungsdelikten (außerhalb) oder innerhalb der Jugendwerkstatt für alle interessierten Teilnehmer.

Assessment – innerhalb der Jugendwerkstatt von auswärtigen Fachkräften (mit entsprechendem Zertifikat).

Gastro-Lehrgänge (Servierkurse) – von auswärtiger Fachkraft, bisher nur innerhalb der Jugendwerkstatt (Bedarfsangebot)

Weiter können entsprechend des Bedarfes folgende Inhalte und Maßnahmen umgesetzt und angeboten werden:

- ein Nähprojekt mit einer Honorarkraft (Schneidermeisterin).
- eine Fahrradwerkstatt innerhalb der Metallwerkstatt.
- Biographiearbeit über berühmte Frauen (Mädchenarbeit).
- Freizeitpädagogik in angemessenem Umfang.
- Tagesfahrten Bildungsreisen und ein Austausch mit anderen Jugendwerkstätten.

#### 4.6 Einzelfallbezogene Zusammenarbeit mit sonstigen Institutionen

Es wird mit folgenden Institutionen zusammengearbeitet:

- Jugendamt des Landkreises Friesland
- Pro Aktiv Center Friesland
- Job Center Friesland
- Familienkasse in Emden
- Baubetriebshof Schortens
- Volkshochschule Friesland- Wittmund gGmbH
- Jugendzentrum Schortens: JU:Z Pferdestall
- Regionales Umweltzentrum Schortens
- Schulen und Kindergärten in Schortens
- Berufsbildende Schulen in Jever und Varel
- Jugendwerkstatt Wilhelmshaven und Wittmund
- Sozialpädagogisches Centrum Schortens

- Schuldnerberatungsstelle des Landkreises Friesland
- Suchtberatungsstelle in Jever
- Insolvenzhilfeverein Wilhelmshaven
- SOS-Hilfeverbund Wilhelmshaven-Friesland
- Zentrum für Gewaltprävention Aurich
- Bewährungshilfe Wilhelmshaven
- Jugendgerichtshilfe Landkreis Friesland
- Freie Soziale Dienste (FSD) Wilhelmshaven
- Pustebume Wilhelmshaven
- bfw Wilhelmshaven (Schweißerprüfungen)

#### **4.7 Berufliche Eingliederung /Anschlussangebote**

Wie schon mehrfach erwähnt wird ein Bewerbungstraining bei jedem Teilnehmer durchgeführt, auch gehen einige Jugendliche mit Absprache des Job-Center in Praktika. Die berufliche Eingliederung der Jugendliche erfolgt oft über eine BaE – Ausbildung die gemeinsam mit dem Job Center abgesprochen wird. Auch erfolgt eine Absprache mit dem Reha-Beauftragten des Job Centers, um für einige Jugendliche eine Vermittlung in ein Berufsförderungsnetzwerk zu ermöglichen.

Wie schon unter Punkt 4.1 beschrieben, gewährt die Jugendwerkstatt Schortens schon jetzt eine nachgehende Betreuung. Unser Büro steht als Anlauf- und Beratungsstelle zur Verfügung (z.B. beim Ausfüllen von Formularen, Schreiben von Bewerbungen und allgemeine Hilfen) und wird auch von vielen „Ehemaligen“ genutzt. Darüber hinaus stehen wir Betrieben beratend zur Seite, die Beschäftigungs- oder Ausbildungsverhältnisse mit Jugendlichen unserer Zielgruppe eingehen wollen oder eingegangen sind (Beratungsthemen: Fördermöglichkeiten, Umgang mit „schwierigen Jugendlichen“ etc.).

Teilnehmer, die wegen Anschlussangeboten des Job Centers die Jugendwerkstatt verlassen, werden in der Anfangszeit in der Regel weiterhin begleitet und beraten. Der Kontakt zu ehemaligen Teilnehmern reißt nicht ab, gelegentlich wird auch für anfänglich überforderte Auszubildende noch schulische Hilfe geboten. Kontakt wird aber auch, bei sich nicht mehr meldenden Teilnehmern, telefonisch bzw. durch Einladungsschreiben aufgenommen.

### **5. Qualitätssicherung und Evaluation**

#### **5.1 Aktivitäten zur Begleitung und Reflexion pädagogischer Prozesse**

Die Jugendwerkstatt Schortens ist ein wichtiges Bindeglied im Netz der kommunalen Jugendhilfebemühungen. Sie ist institutionell eng verzahnt mit weiteren kommunalen Einrichtungen der offenen Jugendarbeit, der Straßensozialarbeit (Streetwork) und der Gleichstellungsbeauftragten. Es bestehen intensive Kooperationen mit Institutionen der Jugendhilfe wie dem Job Center, dem Pro Aktiv Center, den Schulen (insbesondere Berufsbildende Schulen, Hauptschulen und Förderschulen). Es finden intensive einfallbezogene Besprechungen mit dem Jugendamt und seinen beauftragten sozialpädagogischen Einrichtungen, der Bewährungshilfe, Haupt- und Förderschulen sowie dem Pro Aktiv Center über nicht über SGB II geförderte TeilnehmerInnen (SGB VIII) statt. Des Weiteren engagieren wir uns in verschiedenen Arbeitskreisen zu einrichtungsnahen Themen. Hier sind besonders zu nennen Arbeitskreis Jugendberufshilfe, die Teilnahme am schulischem Arbeitskreis zur beruflichen Bildung und die Teilnahme an Arbeitskreisen zur geschlechtsspezifischen Arbeit und Gender Mainstreaming. Zur inhaltlichen und konzeptionellen Weiterentwicklung der Jugendwerkstatt

Schortens besuchen wir regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen des Landesjugendamtes sowie Lag JAW.

Auch die Regionaltreffen der Jugendwerkstätten werden regelmäßig besucht.

Neben wöchentlichen großen Dienstbesprechungen findet in der Jugendwerkstatt für die Pädagogen/Anleiter ein „Teamtag“ statt.

## 5.2 Maßnahmen zur Erfolgsfeststellung / Überprüfung der Wirkungen

Jeder Jugendliche der Jugendwerkstatt ist im Internetprogramm Mummert Consulting erfasst, um die Dokumentation der Arbeit von Jugendwerkstätten nach den Richtlinien zu gewährleisten. Des Weiteren werden Förderpläne zu jedem einzelnen Klienten erstellt und fortgeschrieben.

## 5.3 Qualitätssicherungsverfahren / -prozesse

In den regelmäßigen, wöchentlichen und gemeinsamen Teamsitzungen wird die interne Arbeitsteilung und Zuordnung bestimmter Aufgaben und Schwerpunkte organisiert. Die Ziele der Besprechungen sind: intensiver Informationsaustausch, Absprache von pädagogischen Maßnahmen, interne Fortbildung, Einführung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Absprache der Öffentlichkeitsarbeit, Vorbereitung und Reflektion der Maßnahmen, Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit, Absprache von organisatorischen Angelegenheiten, überarbeiten der angestrebten Ziele und der Konzeption usw. Über alle Besprechungen sind Ergebnisprotokolle anzufertigen.

### 5.3.1. Qualitätskriterien beruflichen Handelns – Kontextebene

- Geeigneter Arbeitsplatz: Abgeschlossenes Büro oder andere Möglichkeit für störungsfreie und vertrauliche Gespräche mit TeilnehmerInnen (z.B. Besprechungsraum) und/oder entsprechende Räumlichkeiten für die pädagogische Arbeit
- Geeignete Arbeitsmittel: Notwendige technische Ausstattung und pädagogisches Material, notwendige Fachliteratur, Datenbanken für den regelmäßigen Eigengebrauch z.B. Vorliegen notwendiger Gesetzestexte am Arbeitsplatz
- „Teamtag“
- Fortbildung: In der Regel sollte mindestens eine Fortbildung im Jahr von jedem Mitarbeiter besucht werden.
- Eine Stellenbeschreibung für die Mitarbeiter liegt vor.
- Qualifizierter Abschluss: Fachkräfte in der Jugendwerkstatt haben einen auf das Berufsfeld und das Aufgabengebiet bezogenen qualifizierten Abschluss im Bereich der Sozialen Arbeit mit staatlicher Anerkennung (Fachschulausbildung, Fachhochschul-/Universitätsstudium mit staatl. Anerkennung)
- Im Interesse einer ständigen Weiterentwicklung des Aufgabenfeldes Kinder-, Jugend- und Familienarbeit sind der Träger sowie die politisch Verantwortlichen zu einer Fortführung des gemeinsamen Dialoges über die Situation und die Perspektive der Arbeit aufgerufen.

### 5.3.2. Qualitätskriterien beruflichen Handelns - Kompetenzebene

- Supervision: Fachkräfte in der Jugendwerkstatt.

- **Verpflichtung zur Fortbildung:** Jede Fachkraft in der Jugendwerkstatt bezogen auf ihr Arbeitsfeld, ihre personalen, fachlichen und sachlichen Kompetenzen weiter. **Strukturelle/ Strategische Kompetenz:** Fachkräfte in der Jugendwerkstatt beziehen ihr berufliches Handeln auch auf das eigene strukturelle Umfeld (Trägerinteressen, kommunale Politik, Öffentlichkeit) und das jeweilige Umfeld in der Lebenswelt ihres Klientel (sozialräumliche Situation, Infrastruktur, kommunale Politik). Sie handeln als ExpertInnen in der Vermittlung zwischen System und Lebenswelt und übernehmen dabei auch anwaltliche Funktionen in ihrer eigenen ethischen Verantwortlichkeit und/oder der beauftragten Vertretung von Interessen ihres Klientels.
- **Evaluation:** Fachkräfte in der Jugendwerkstatt dokumentieren und prüfen Ergebnisse und Qualität ihrer Arbeit. Dabei beziehen sie ihre eigenen Kompetenzen, die jeweiligen Strukturen (z.B. geprägt durch gesellschaftliche Rahmensetzungen, (Kosten-) Träger usw.) und die Interessen sowie die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen mit ein.
- Die Qualität der Arbeit der Jugendwerkstatt wird regelmäßig überprüft. Geeignete Dokumentations- und Evaluationsinstrumente werden entwickelt und von allen Mitarbeitern genutzt. Zum Jahresende wird im Rahmen einer ausführlichen Teambesprechung die Konzeption auf der Basis der Dokumentations- und Evaluationsergebnisse der einzelnen Arbeitsbereiche, sowie der Erfahrungen des vergangenen Jahres reflektiert, weiterentwickelt und fortgeschrieben.

### **5.3.3. Qualitätskriterien beruflichen Handelns - Klientenebene**

- **Berufliche Schweigepflicht:** Fachkräfte der Jugendwerkstatt garantieren gegenüber ihren KlientInnen die Einhaltung der beruflichen Schweigepflicht. Sie verdeutlichen gegenüber ihren TeilnehmerInnen die Grenzen der beruflichen Schweigepflicht.
- **Kooperations- und Beteiligungsstrukturen** im Kontext der Lebensweltorientierung werden aufgebaut und genutzt
- **Mit Arbeits- und Finanzmitteln** wird verantwortungsbewusst umgegangen.
- Die Qualität der Arbeit der Jugendwerkstatt wird regelmäßig überprüft.

## **6. Berücksichtigung der Querschnittsziele**

### **Chancengleichheit**

In der heutigen Gesellschaft ist es von der Idee so vorgesehen, dass es eine gerechte Verteilung von Zugangs- und Lebenschancen gibt. In der Realität sieht es häufig anders aus. Es herrscht Diskriminierung z. B. auf Grund des Geschlechtes, der Religion, des Alters, der Herkunft oder auch wegen anderer Lebensanschauungen. Wichtig für die Jugendwerkstatt Schortens ist es, sich dafür einzusetzen, dass die Teilnehmer darin unterstützt werden, dass sie tatsächlich die gleichen Chancen in der Gesellschaft haben und dort nicht das Gesetz des „Stärkeren, Besseren ...“ gilt. |

### **Nichtdiskriminierung**

Unter Fortführung des Punktes 4.1 sei hier zu nennen, dass die Jugendwerkstatt sich dafür stark macht, dass gerade die Teilnehmer von der Jugendwerkstatt nicht benachteiligt werden.

### **Nachhaltigkeit**

Die Jugendwerkstatt hat sich zum Ziel gesetzt, dass möglichst nur noch ein geringer Teil der Teilnehmer nach wie vor auf Fürsorge und Unterstützung angewiesen sein wird, während der andere größere Teil dazu gestärkt / befähigt wird, dass es ihm gelingt, ihre Selbstverant-

wortung so weit hochzufahren, dass sie auf Dauer aus der Armutsbedrohung herauskommen können.

### **Demografischer Wandel**

Durch das demografische Szenario in Deutschland ergeben sich weitere Problemfelder. Die älteren Menschen befinden sich noch auf dem Arbeitsmarkt bis ins hohe Alter (Arbeitszeit bis 67 Jahre). Damit hat in Deutschland noch nie so eine Generation gegeben, die so gut ausgebildet, so wohlhabend und auch gesundheitlich so gut gestellt war wie die, die wir im Augenblick erleben. Im Gegensatz dazu drängen relativ wenig junge Menschen nach, da immer weniger Kinder geboren werden. Das heißt dass ein Land mit immer weniger Kindern und immer mehr Älteren zurechtkommen muss. Im gleichen Atemzug ist auch zu nennen, dass durch verschiedenste Entwicklungen es auch dazu gekommen ist, dass das Bildungsniveau so gesunken ist bei den jüngeren, dass diese kaum eine Chance auf einen Zugang zu einer Ausbildung haben und damit als Fachkräfte fehlen. Dieses führt zu einer Perspektivlosigkeit und zu einer bereits in der Kindheit vorhandene Armut.

Wir sehen unsere Teilnehmer ganzheitlich und nicht nur ihre Schwächen, Fehler und Defizite, sondern setzen auf ihre Fähigkeiten, Talente und Stärken. Mit Unterstützung Respekt, Geduld, Verständnis, Freundlichkeit und Anleitung haben sie vielleicht erstmalig die Chance zu erfahren, dass Erwerbstätigkeit an sich, Arbeiten in der Gemeinschaft, das Produzieren sinnvoller Dinge, Gelderwerb durch Arbeit, Qualifizierung und Lernen positive Erfahrungen sein können, die Stolz, Zufriedenheit, Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein und Anerkennung nach sich ziehen.

---